

Zeitschrift: Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Band: 52 (2000)

Vorwort: In der Schlucht und am Unterlauf : Einleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Schlucht und am Unterlauf – Einleitung

Der Quellbach der Wutach entspringt 1440 Meter über Meer am Feldberg und durchfließt als «Seebach» den Feldsee und den Titisee. Von da an trägt das Flüsschen den Namen Gutach, bis es sich 30 Kilometer weiter talwärts mit der Haslach zur Wutach vereinigt. Härtere und weichere Gesteinschichten durchstossend, hat sich die Wutach ihre 25 Kilometer lange Schlucht gegraben, die bei der Wutachmühle in offenes Land mündet. In Achdorf verlässt sie die zur Donau eingeschlagene Richtung in einem scharfen Bogen nach Süden und windet sich im Muschelkalk der Wutachflühen abermals durch eine Schlucht. Nach Grimmelhofen bildet sie für einige Kilometer die Grenze zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Kanton Schaffhausen, fließt dann weitgehend begradigt durch immer grössere Ortschaften und mündet nach rund 90 Kilometern Lauf bei Waldshut in den Rhein.

Diesen Fakten will das vorliegende Neujaarsblatt Leben einhauchen. Eine kompetente Fachfrau, sieben engagierte Autoren und mehrere Fotografen von beiden Seiten der Landesgrenze zeichnen Bilder eines Flusses, den die Menschen von jeher sowohl fürchteten wie bewunderten. Gefürchtet waren die siedlungsfeindlichen Hochwasser, die die weibliche Wutach periodisch in einen männlichen Wüterich verwandelten. Dieses Ungestüme aber weckte schon früh das Interesse der Wissenschaft. Wie war es dazu gekommen, dass die «Urwutach» der «Feldbergdonau» das Wasser abgrub und sich dem Rhein zuwandte? Und wann geschah das? Heute wissen wir, dass die Umlenkung nicht 70 000 Jahre zurückliegt, wie einst angenommen, sondern «erst» vor etwa 20 000 Jahren am Ende der letzten Eiszeit begann, und dass die Entwicklung keineswegs abgeschlossen ist.

Doch dieses Heft ist kein Geologieführer. Es erzählt alte Sagen von wüsten Rittern und Frauenraub, schildert die Eigenart der Naturschutzgebiete und lässt uns teilhaben an der denkwürdigen Entstehung der Strategischen Bahn. Am Wutach-Mittel- und -Unterlauf erhalten wir Einblick in die Anfänge der Industrialisierung, und schliesslich werden wir konfrontiert mit den zähen Bemühungen um die Hebung der Restwasserabflüsse bei den Wutach-Stauwehren und die Renaturierung kanalisierter Flussstrecken.

Der Schutzgedanke zieht sich wie ein roter Faden durch die Beiträge der Autoren. Wenn jedes Jahr gegen 100 000 Wanderer die Wutachschlucht

besuchen, spricht das zwar für die Faszination der zernagten Felsschründe und der botanischen Vielfalt, führt aber zu einer Belastung dieses sensiblen Gebietes. Das Problem kann und soll nicht durch Verbote gelöst werden, sondern durch Aufklärung, die den Respekt vor der Natur in den Mittelpunkt stellt.

Das Neujahrsblatt 2000 wurde von der Randenvereinigung Schaffhausen – der kleinen Schwester des Schwarzwaldvereins – im Auftrag der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen gestaltet. Die Redaktionskommission wünscht allen Bewunderern und Bewohnern des einzigartigen Wutachtals viel Gewinn und Vergnügen bei der Lektüre.

Max Baumann, Präsident der Randenvereinigung; Bruno Schmid, Redaktionskoordinator, Kreisforstmeister; Hans-Georg Bächtold, Kantonsplaner Basel-Land; Willi Bächtold, Lokalhistoriker in Schleithem.

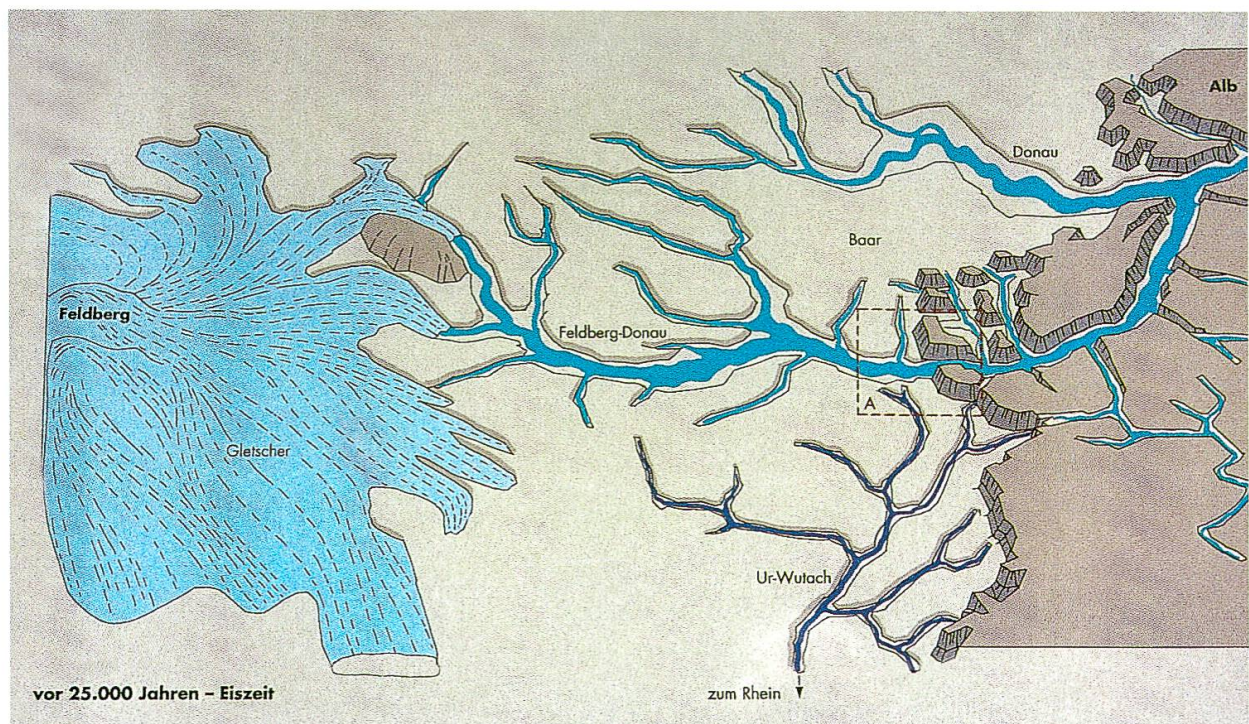


Abb. 3: Die Landschaft im Osten des Feldbergs vor der Wutachumlenkung vor etwa 25 000 Jahren.